

Ergebnisprotokoll der 11. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V. am Dienstag, den 11.12.2018, 17 - 20 Uhr, Freizeithaus Linden Windheimstr. 4, 30451 Hannover Raum U 5

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; Genehmigung des Protokolls der letzten MV v. 8. August 2018
2. Vortrag von **Dr. Franz Rainer Enste**, Sprecher des Koordinationskreises Wedemark zu dessen erinnerungskultureller Arbeit
3. Bericht des Vorstands
4. Aufnahme neuer Mitglieder
5. Netzwerkprojekte:
 - a) Bericht über den Stand der Vorbereitung der Ausstellung zur Wehrmachtsjustiz durch die damit befasste AG
 - b) Beratung über Verlauf und Ergebnisse des Netzwerk-Workshops am 1.12.2018
 - c) Vorschläge der Mitglieder
6. Anträge an die Mitgliederversammlung
7. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Arndt, Heiko, Dr.	pers.
Biedenkapp, Anke	pers.
Dräger, Marco, Dr.	pers.
Dralle Horst	pers.
Dralle, Horst	AK-Mahnmal Frauen-KZ Limmer
Dralle, Horst	per Vollmacht Anne-Katrin Race
Gervais, Klaus	pers.
Gutte, Rudi	pers.
Gutte Rudi	Bl „Gegen das Vergessen“ Burgwedel

Litten, Rainer, Dr.	Förderverein Gedenkstätte Ahlem
Meyer, Horst, Dr.	pers.
Meyer, Horst, Dr.	Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit
Miskiel-Deppe, Kata	pers.
Schyga, Peter, Dr.	pers.
Seibert, Tom	DGB Nds.-Mitte
Watermann, Günther	pers.
Weismann-Kieser, Reinhold	VVN-BdA
Wolter, Hans-Joachim	pers. (Freundeskreis Theresienstadt)

Ausdrücklich entschuldigt hat sich: Angelika Schmidt (Antikriegshaus Sievershausen)

Gäste:

Kreter, Karljosef, Dr.	LHH städtische Erinnerungskultur
Leicht, Reinhard	BI Mahnmal Bücherverbrennung
Ewald, Till	AStA Uni Hannover
Bredl, Patrick	AStA Uni Hannover
Miehe, Heidemarie	
Miehe, Günter	

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Dr. Horst Meyer begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung bei 18 anwesenden oder vertretenden Mitgliedern und kooperativen Mitgliedern fest. Besonders begrüßte er die Gäste.

Einwände zum Protokoll der letzten MV gab es auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht.

Zu TOP 2: Vortrag von Dr. Franz Rainer Enste, Sprecher des Koordinationskreises Wedemark zu dessen erinnerungskultureller Arbeit.

Erforschung und Publikation der Geschichte der Wedemark von 1930 bis 1950 hieß die Aufgabe, die sich ein interessierter Kreis um Bürgermeister Zychinski und Dr. Enste auf Initialzündung der Gedenkstätte Ahlem ab 2013 gestellt hatte. Unter fachlicher Beratung durch das Institut für Regionalforschung (Prof. Hauptmeyer) wurden von dem Kreis, zu dem auch das örtliche Gymnasium zählte, Vorstudien zur Erfassung von Quellen aller Art durchgeführt.

D.h. die zeitliche Lücke von 1930 bis 1950, die sich in allen vorhandenen ausführlichen Ortschroniken befand, geschlossen. Die Forschung konzentrierte sich im Folgenden auf die Ermittlung von Verfolgten Gruppen. Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene sollten bald im Mittelpunkt stehen, weil a) fast allen jüdischen Mitbürger*innen die rechtzeitige Flucht/Ausreise gelungen war und b) zu anderen Gruppen wie etwa den verfolgten Homosexuellen keine Quellen zu finden waren. Auf bislang drei groß angelegten Symposien wurden die Forschungsergebnisse vorgestellt. Damit wurde öffentliche Aufmerksamkeit erzeugt, die die weiteren Forschungen befruchtete. Zuletzt haben sich Leistungskurse Geschichte des Gymnasiums intensiv der Frage der Flüchtlinge einst und jetzt sowie der Verfolgung von Behinderten und Kranken gewidmet. Für den Januar ist ein viertes Symposium geplant, das sich der Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen im und nach dem 2. Weltkrieg in der Wedemark widmen wird. Unter <https://www.wedemark.de/unsere-gemeinde/wedemark-1930-1950/> sind die in einer Schriftenreihe herausgegebenen Forschungsergebnisse zu beziehen.

Zu TOP 3: Bericht des Vorstands

Der Vorsitzende ging auf folgende Schwerpunkte der Vereinsarbeit der letzten Monate ein:

1. **Mitgliederentwicklung:** Seit der letzten MV im August 2018 stieß als neues kooperatives Mitglied der AStA der Uni Hannover zu uns – seine Aufnahme soll auf dieser MV beschlossen werden. Wir hätten dann insgesamt 56 persönliche und kooperative Mitglieder im Verein Netzwerk.
2. **Die erinnerungskulturelle Landschaft** in Stadt und Region war in den letzten Wochen geprägt vom Erinnern an den 9. Nov. 1918 und das Ende des Ersten Weltkriegs. In der Stadt bildete sich ein ziemlich massiv vernehmbarer Widerspruch von Teilen der Stadtgesellschaft zu den beschlossenen Straßenumbenennungen. Zu ersterem haben sich unsere Mitglieder um Anwesenheit und produktive Teilhabe an den Veranstaltungen bemüht, einige waren aktiv beteiligt. – Unser Vorstandsmitglied Tom Seibert gehörte zu dem Arbeitskreis, der die Ausstellung zur Novemberrevolution in Hannover in der VHS organisiert hat. Der AK Regionalgeschichte, namentlich Hubert Brieden, hat eine Ausstellung und Veranstaltungen zu dem Thema in den ver.di-Höfen organisiert, in Neustadt wurde ein Mahnmal für die ermordeten Juden der Stadt eingeweiht.
Zu den Straßenumbenennungen liegt der MV ein Antrag des Vorstands vor. Wir werden also zu dem TOP noch ausführlich sprechen können.
3. Mit wichtigen, das gesamte Netzwerk betreffenden Projekten sind wir vorangekommen.
 - A) **Zum digitalen Stadtrundgang** wurden bei wesentlicher Mitarbeit von Studierenden der Uni Hannover unter der Leitung unseres Mitglieds Friedrich Huneke Handreichungen für den kommunikativen Umgang mit diesem Rundgang erarbeitet. Das erleichtert uns entscheidend, Multiplikatoren (z.B. Lehrer oder Bildungsreferenten) für eine aktive Nutzung zu gewinnen. Auch zu diesem Thema werden wir im Bericht über den Workshop mehr hören können.
 - B) Als zweites wichtiges Projekt bemühen wir uns, eine **Ausstellung zur Wehrmachtsjustiz** nach Hannover zu holen und diese mit eigenen Beiträgen inhaltlich

und didaktisch zu füllen. Die hierzu gebildete Arbeitsgruppe ist erfreulich gut vorangekommen. Unter dem entsprechenden TOP wird sie berichten.

4. **Den Workshop** am 1. Dezember empfanden die etwa 35 Anwesenden als produktiv und Mut machend. Auch davon wird gleich zu berichten sein.
5. Unsere **Öffentlichkeitsarbeit** mit dem Netzwerkkalender, der Website, dem Newsletter und den regelmäßigen Rundschreiben/Mitteilungen klappt zufriedenstellend. Der Vorstand und die Redaktionen sind offen für jeden produktiven Vorschlag, die Arbeit mit diesen Medien zu verbessern. Wir haben allerdings in den letzten Monaten einigen Ärger mit einer Fake-website unter dem Titel erinnerungundzukunft.de gehabt, die dicht bei unserem Namen merkwürdige Informationen verbreitet wie Fußballanalysen aber sich dabei auch auf die Gedenkstätte Ahlem bezieht. Es ist rechtlich schwierig, gegen solche Machenschaften im Netz vorzugehen, doch wir sind mit Hilfe einer Anwältin, die bei unserem Mitglied „Gegen das Vergessen...“ mitarbeitet, zuversichtlich, dass wir dieses Ärgernis beseitigen können.
6. Es steht heute nicht an, doch sei es dennoch bekannt gemacht. Unser Vorstandsmitglied **Anne-Katrin Race** möchte zur nächsten Vorstandswahl im März nicht mehr kandidieren. Jede und jeder aus dem Kreis der Mitglieder sollte prüfen, ob sie/er für die freiwerdende Vorstandsposition mit Schwerpunkt Historik kandidiert.
7. Ein Wort noch zu den **Finanzen**, die auf der nächsten MV ausführlich zu besprechen sein werden. Der Etat ist weiterhin zu eng für unsere Aufgaben. Die unvermeidlichen fixen Kosten, zu denen auch die Pflege unserer Websites, insbesondere für den digitalen Stadtrundgang, gehört, fressen uns regelrecht auf. Zahlungsverzüge von Rechnungen sind unangenehm und wenig vertrauenserweckend, aber leider manchmal nicht zu vermeiden. Wir werden nächste Jahr etwa 2.300,- Euro mehr Zuschuss von der Stadt erhalten, die Region hat uns angeboten, Veranstaltungs- und Tagungskosten wie z. B. den Workshop im Dezember zu finanzieren; sie möchte für die Zukunft aber, dass Veranstaltungen und Tagungen in ihren Räumen stattfinden.
8. Insgesamt meinen wir feststellen zu können, dass die positive Entwicklung des Vereins als eine aktive zivilgesellschaftliche Organisation in der Landeshauptstadt und der Region Hannover wahrgenommen wird. Wir fühlen uns darum ermuntert, unsere Arbeit verstärkt fortzusetzen und hoffen auch weiterhin auf die wirkungsvolle und hilfreiche Unterstützung unserer Mitglieder, denen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank sagen.

In der Aussprache wurden die neuen Plakate und Postkarten für den digitalen Stadtrundgang angepriesen. Es wurde vorgeschlagen, die Karte als herausnehmbares Element in den neuen Netzwerkkalender zu integrieren.

Zu TOP 4: Aufnahme neuer Mitglieder:

Für und namens des AStA der Leibniz-Universität Hannover beantragte Till Ewald die Mitgliedschaft im Verein Netzwerk. Der Antrag wurde von der Versammlung freudig aufgenommen einstimmig verabschiedet.

Zu TOP 5: Netzwerkprojekte

Zu TOP 5 a) Bericht über den Stand der Vorbereitung der Ausstellung zur Wehrmachtsjustiz

Dr. Marco Dräger schilderte die bisherige und die Aufgaben Arbeit der Arbeitsgruppe, die die sich um die Präsentation der Ausstellung „Was damals Recht war... Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“ kümmert. Sie soll in der 1. Hälfte 2020 im Freizeitheim Linden, das bis dahin renoviert ist, zu sehen sein. Die AG, zu der die DFG/VK, das Antikriegshaus Sievershausen, der Volksbund und der Netzwerkreferent gehören, befasse sich gegenwärtig intensiv, mit Forschungen zu Justiztätern aus Hannover und der Region, bereite eigene Präsentationen unterschiedlicher Art an unterschiedlichen Orten (Waterlooplatz, Sievershausen etc.) vor. Auf einer nächsten Sitzung im Januar wird sich die AG konkret mit einem Finanzierungskonzept für die auf ca. 15.000 Euro geschätzten Kosten (Verleih, Transport, Referent*innenhonorare etc.) befassen.

Aus der Versammlung kamen anerkennende und zustimmende Äußerungen zu diesem Vorhaben.

Zu TOP 5 b) Beratung über Verlauf und Ergebnisse des Netzwerk-Workshops am 1.12.2018

Der Netzwerkreferent Peter Schyga berichtete kurz, dass der Workshop bei wohl allen 35 Teilnehmer*innen eine positive Resonanz gefunden hätte. Die Vorträge und Debatten wurden als hoch interessant, Mut machen und Vorwärts weisend gewertet. Auch wenn die Teilnahmebereitschaft der Netzwerkmitglieder höher hätte sein können, zeige doch die Anwesenheit von Personen, die in der Nähe des Netzwerks angesiedelt sind, dass die behandelten Themen auf Interesse stoßen.

Zu TOP 5 c) Vorschläge der Mitglieder

Es lagen keine Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder vor.

Zu TOP 6: Anträge an die Mitgliederversammlung

Von Seiten des Vorstands lag der MV ein Antrag zum Umgang mit den Straßenumbenennungen vor. Über die Überschrift: „**Geschichtspolitik betreiben statt Blechschilder austauschen**“, die eigentlich kein Bestandteil des Antrag ist, wurde eifrig debattiert. Der Begriff „Blechschilder“ enthalte zu viel Polemik, zudem könnte unterstellt werden, dass man auf Umbenennungen verzichten könnte. Damit würde man, so der Einwurf von Dr. KJ Kreter, den demokratisch gefassten Beschlüssen etwa des Bezirksrats Mitte zur Hindenburgstraße in den Rücken fallen. Demgegenüber wurde von Seiten der Antragsteller betont, dass es darum ginge, überhaupt eine Geschichtspolitik zu entfalten und dass dabei das Netzwerk vorangehen müsse.

Der MV lagen schließlich drei Änderungsvorschläge für die Überschrift vor:

- a) „Die Umbenennung von Straßen nutzen, um Geschichtspolitik zu betreiben“ (Reinhold Weismann Kieser)
- b) „Straßennamen ändern heißt historisches Bewusstsein fördern“ (Heidemarie Miehe)
- c) „Geschichtspolitik betreiben und nicht nur Straßenschilder austauschen“ (Dr. Rainer Litten).

Nachdem im Laufe der Debatte Reinhold Weismann Kieser seinen Antrag zurückgezogen hatte und der Antragsteller nicht auf seinem Vorschlag beharrte wurde über die Änderungsanträge b) und c) abgestimmt. Der Antrag Litten c) erhielt die Mehrheit.

Der eigentliche Antrag des Vorstandes wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Dr. Kj Kreter regte an, die Ausdrucksweise zu ändern, der Vorstandsvorsitzende Dr. Horst Meyer sagte dies zu.

Der angenommene Antrag erhält folgenden Wortlaut:

„Geschichtspolitik betreiben und nicht nur Straßenschilder austauschen

Die MV fordert den Vorstand auf, rasch geeignete Schritte zu unternehmen, um im gegenwärtigen und sicher anschwellenden erinnerungspolitischen Streit um Straßenumbenennungen in Hannover die Kräfte, die sich gegen Geschichtsvergessenheit bis hin zum Geschichtsrevisionismus wehren, zu stärken. Die MV betont, dass dabei der Fokus nicht auf die Auswechslung von Blechschildern beschränkt sein kann, sondern dass beim Thema „Straßen(um)benennungen“ der geschichtspolitische Diskurs im Vordergrund stehen muss. Der Vorstand wird deshalb aufgefordert, zusammen mit anderen gesellschaftlichen Akteuren, sowohl aus den lokalen Umfeldern der Streitfälle als auch der gesamten Stadtgesellschaft, Veranstaltungen, Workshops, Kulturaktionen etc. zu organisieren, um auf diesen Foren andere Möglichkeiten der Geschichtspolitik im öffentlichen Raum zu erörtern, die sich auf den erinnerungskulturellen Sinn solcher Maßnahmen konzentrieren.“

Zu TOP 7: Verschiedenes

Aus der Versammlung kam die Frage nach einem weiteren Termin für die Besichtigung des Lernorts. Dr. Kj Kreter sicherte zu, dass dies für das Frühjahr möglich und wünschenswert sei. Ein entsprechender Termin wird zwischen den Beteiligten abgestimmt und bekanntgegeben.

Um 20.00 Uhr schloss der Vereinsvorsitzende als Versammlungsleiter die Mitgliederversammlung.

Hannover, 17.12.2018



Dr. Peter Schyga

Dr. Peter Schyga
(Protokollant)



Dr. Horst Meyer

Dr. Horst Meyer
(Vorsitzender)